

Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1961)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nummer 3 Erscheint am 15. jeden Monats

Der große, heilige Schweiger

(Gedanken zum Feste des hl. Josef, 19. März)

Überall ist der Nährvater von Jesus Christus ein Liebling des gläubigen Volkes. Sicher war er auch ein Liebling Gottes. Wir wissen nur ganz wenig über Josef. Die Schrift hat ihn heilig gesprochen mit den Worten: «Josef aber war ein Gerechter!» Hinter diesem einzigen Wort liegen alle Tugenden verborgen. Josef war für das Erlösungswerk auserwählt. Josef durfte Nährvater Jesu und der treue Beschützer Mariens sein. Diese Aufgaben geben ihm den schönsten Ehrenplatz im Reiche Gottes. Josef erfüllt immer s c h w e i g e n d den Willen Gottes des Vaters. Er macht nie Einwände. Er widerspricht nie. Er spricht überhaupt wenig. Von ihm hat uns das Evangelium kein einziges Wort berichtet. Josef gehört zu jenen seltenen Seelen, die Jesu Wort erfüllt haben: «Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird ins Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines himmlischen Vaters tut.»

So können wir Josef wirklich den großen, heiligen Schweiger heißen. Aber überall, wo der große Heilige schweigt, da ist er ein Mann der Tat.

1. Das Geheimnis der Mutterschaft Mariens

Wir kennen aus der Heiligen Schrift die großen Schwierigkeiten Josefs. Das Geheimnis der Mutterschaft Mariens ist ihm unerklärlich. Er zweifelt. Er könnte irre werden, und wird es doch nicht. Seinen innern Fragen schenkt er kein Gehör. Er wartet einfach ab. Schweigend vertraut er auf seinen Gott. Maria anvertraut ihm ihr großes Geheimnis n i c h t. Sie überläßt die Aufklärung dem lieben Gott allein.

Josef weiß, Maria ist rein. Sie ist ganz keusch. Er weiß auch, daß er Maria nie berührt hat. Sie ist eine ganz ehrbare Frau — und doch ist sie Mutter geworden?! — Da kommt Josef einfach nicht mehr nach. Da beabsichtigt er, Maria heimlich zu entlassen. Dabei will er ihr keine Vorwürfe machen. Auch darf kein Aufsehen entstehen. Nach dem Gesetze kann er sie mit einem Brief freigeben, ohne daß er den Grund angeben muß. —

Da greift Gott im letzten Augenblick ein. Er schickt einen Engel zu Josef und läßt ihm sagen: «Fürchte dich nicht, dein Weib Maria zu dir zu nehmen. Denn was in ihr erzeugt worden ist, stammt vom Heiligen Geiste.» —

Jetzt atmet Josef auf. Nun ist er erlöst. Sein Vertrauen hat ihn also gerettet.

2. Der Heilige Abend

Es muß eine ganz große Enttäuschung für Josef gewesen sein: Von Tür zu Tür werden sie abgewiesen! «Es war kein Platz für sie in der Herberge.» So suchte er draußen eine Unterkunft und findet sie in einer Höhle, wie es deren heute noch viele gibt in der Umgebung von Bethlehem.

Die Frage mag wohl in ihm aufgestiegen sein: «Sorgt denn der Himmel selber nicht für eine Wohnung?» Niemand im Städtchen will Platz haben für das arme Paar. Wenn die Leute wüßten, — wen sie abweisen und nicht aufnehmen wollen! — Und jetzt liegt in der Höhle plötzlich das Kind vor ihm in seiner Hilflosigkeit und Armut! Diese schäbige Krippe soll der Königsthron sein? Kommt wirklich der Messias so arm zur Welt? — — — Doch Josef fragt nichts dergleichen. Er betet das Kind

einfach an. Er glaubt an dessen Gottheit! Und schon kommen auch die Hirten hergelaufen. Josef hat sie nicht gerufen. Sie sind aufgeboten worden durch die Engel. Gott hat den Himmel geöffnet über dem Felde von Bethlehem. — Jetzt kann gar kein Zweifel mehr bestehen: «Hier ist Gott geboren!» Josef schweigt und denkt nach.

3. Die Flucht in dunkler Nacht

Kaum ist der längst ersehnte Messias geboren, wird er auch schon verfolgt. Herodes bekommt Angst um seinen Königsitz! Er hört von den Magiern, daß ein neugeborener König im Lande sei! — — Und wiederum bringt ein Engel dem Josef den Befehl: «Josef, steh auf! Nimm das Kind und seine Mutter und fliehe nach Ägypten!»

Josef fragt nicht: «Muß das wirklich sein? Noch diese Nacht soll ich fliehen? Mitten in der Nacht?» — — Nein, Josef schweigt zu diesem Befehl. Er führt ihn einfach aus. Er will keinen Kommentar (Erklärung).

Was hätten wir gemacht? Wahrscheinlich hätten wir alle gezweifelt und gefragt! Wir hätten uns dagegen gesträubt! Den Kopf hätten wir geschüttelt und gesagt: Das verstehen wir nicht. Warum denn fliehen? Wenn das wirklich der Sohn Gottes ist, dann kann er doch eine bessere Lösung finden! — Gott soll ein Wunder wirken! Dann müssen wir nicht fliehen! — — So etwa hätten wir vielleicht gesprochen!

Josef aber sagt kein Wort auf den merkwürdigen Befehl. Wie großartig ist doch dieser Mann. Die Heilige Schrift berichtet: «Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter, und noch in der Nacht ging er nach Ägypten!»

Der Wille Gottes ist für Josef entscheidend. Nicht den eigenen Willen durchsetzen, wenn Gott anders will. Wir wissen doch, daß Gottes Wege oft nicht unsere Wege sind. Und Gottes Gedanken sind auch nicht unsere Gedanken. — —

Nach einigen Jahren in Ägypten kommt der gleiche Befehl zu Josef zum Rückweg: «Steh auf! Nimm das Kind und seine Mutter und ziehe in das Land Israel. Denn die dem Kinde nach dem Leben trachteten, sind — gestorben!»

Josef hat auch hier gehorcht. Er ging in seine Heimat zurück. — Lebt in unserer Seele auch eine solch freudige Hingabe an unsern Gott und seinen Willen? — —

4. Das verborgene Leben in Nazareth

Alle drei Personen — Jesus, Maria und Josef — verschwinden nun in der Einsamkeit von Nazareth. Scheinbar steht das messianische Werk jetzt still. Nichts geschieht. Und doch soll die Erlösung der Welt eingeleitet sein? Wie reimt sich das? — — — Josef wartet, und wartet! Er überläßt alles dem Willen Gottes. Er selber erlebt den Tag des Heiles nicht. Er ist bescheiden und bleibt zufrieden. Ihm geht der Wille Gottes über alles.

Schweigend hat Josef gelebt. Schweigend hat er gearbeitet. Auch schweigend hat er für Gott gehandelt. Schweigend hat er gelitten und geopfert und auch durchgehalten. Und schweigend ist er auch gestorben. Das Evangelium schweigt sich ebenfalls aus über den Tod Josefs. Kein einziges Wort wird darüber gesprochen. — Nur die Überlieferung erzählt von seinem Sterben in den Armen Jesu und der Gegenwart Mariens zu Nazareth. Schweigend, still geht der letzte Profet des Alten Bundes in die Ewigkeit ein, um dort den Tag der Erlösung zu erwarten.

Somit verstehen wir gut, daß Josef der Patron der Sterbenden und eines guten Todes geworden ist. Beten wir viel zu ihm! Denn unsere letzte Stunde im Leben kann entscheidend für die ganze Ewigkeit sein. Laß keinen Tag vorübergehen, ohne ein Gebet um eine gute Sterbestunde! Dir und mir wünscht einen seligen Abschied von dieser Welt.

Emil Brunner, Pfarrer

Junioren: 1. Steffen Theodor, Bern, 6,60 P.; 2. Willi Andreas, Bern, 20,54 P.; 3. Merz Otto, Zürich, 25,90 P., vor Loß Fernando, Tessin, und Zehnder Fritz, Bern.

Senioren II: 1. Lötcher Josef, Schüpfheim, 26,94 Punkte; 2. Steffen Leo, Bern, 27,88 P.; 3. Steffen Franz, Bern, 38,30 P., vor Bundi Alfons, Zürich, und Homberger Walter, Zürich.

Senioren I: 1. Rinderer Clémens, Zürich, 0 P.; 2. Amrein René, Luzern, 33,32 P.; 3. Ancay Willi, Wallis, 38,92 P.; 4. Thuner Hansulrich, Bern, 47,12 P.; 5. Joray Remy, Jura, 50,84 P.; 6. D'Epagnier Michel, Lausanne, 63,06 P.; 7. Grunder Ernst, Bern, 66,10 P.; 8. Wolf Gerhard, Deutschland, 71,70 P., vor D'Epagnier Gerold, Lausanne; Huser Charly, Lausanne; Freidig Walter, Interlaken; Fischer Vinzenz, Luzern; Thuner Peter, Bern; Gremand Antoine, Freiburg.

Langlauf, 8 Kilometer:

Junioren: 1. Zehnder Fritz, Bern, 42:41,5; 2. Merz Otto, Zürich, 49:50,7, vor Christen Erwin, Bern, und Sommer Andreas, Bern.

Senioren II: 1. Steffen Leo, Bern, 39:21,4; 2. Lötcher Josef, Schüpfheim, 40:29,6, vor Homberger Walter, Zürich, und Thaler Karl, Zürich.

Senioren I: 1. Ancay Willi, Wallis, 44:07,2; 2. Grunder Ernst, Bern, 45:38,8; 3. Bachmann Fritz, Bern, 47:59,0, vor Fischer Vinzenz, Luzern; Riechen Arnold, Bern; Freidig Walter, Interlaken.

Dreier-Kombination:

1. Steffen Leo, Bern, mit einem Total von 27,88 Punkten, Gewinner des vom Bundesrat gestifteten Feldstechers; 2. Lötcher Josef, Schüpfheim, 35,56 P.; 3. Ancay Willi, Wallis, 75,00 P.; 4. Zehnder Fritz, Bern, 97,12 P.; 5. Merz Otto, Zürich, 105,40 P.; 6. Grunder Ernst, Bern, 113,68 P., vor Fischer Vinzenz, Luzern; Homberger Walter, Zürich, und Freidig Walter, Interlaken.

Ein Bericht über diese wohlgelungene Kundgebung der Gehörlosen-Sportler folgt in nächster Nummer. Vorweggenommen sei, daß sie dank der vorzüglichen technischen Organisation durch den Skiklub Lenk, dem disziplinierten Verhalten der Wettkämpfer und begünstigt vom prächtigen Wetter glänzend verlief. Gf.

Ausführlicher Bericht folgt in Nr. 7.

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Basel, Taubstummenbund. Freundliche Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung auf Samstag, den 18. März, um 20 Uhr, im Huttenzimmer. Wichtige Bekanntmachung. Daher erwartet vollzähliges Erscheinen H. Schoop

Bern, reformierte Taubstummenpastoration. Karfreitag, den 31. März, Abendmahlsgottesdienst um 14 Uhr in der Französischen Kirche. Mitwirkung der Mimengruppe. Anschließend Zusammensein im «Bürgerhaus».

Huttwil, reformierte Taubstummenpastoration. Sonntag, den 26. März (Palmsonntag), um 14 Uhr, Abendmahlsgottesdienst im Kirchgemeindehaus. — Imbiß.

Langnau, reformierter Gehörlosengottesdienst. Sonntag, den 19. März, Abendmahlsgottesdienst in der Kirche Bärau. Besammlung um 14 Uhr beim Bahnhof (mit Auto hin und zurück). Imbiß Konditorei Joost, Bärau.

Luzern, Gehörlosenverein Zentralschweiz/Gehörlosen-Sportverein Luzern. Es sei nochmals auf die Münchenfahrt am 20. bis 22. Mai (Pfingsten) hingewiesen. Wer mitmachen will, melde sich sofort! Meldeschluß Ende März.

Siehe Anzeige in der letzten Nummer der «Gehörlosen-Zeitung» vom 1. März! Anmeldungen an Fritz Groß, Ruopigenstraße 21, Reußbühl/Emmenbrücke LU.

Thun, reformierter Gehörlosengottesdienst. Am 2. April (Ostersonntag), um 14 Uhr, Abendmahlsgottesdienst im Kirchgemeindehaus. Imbiß.

Zürich, Bildungskommission. Samstag, den 18. März, freie Zusammenkunft. — Samstag, den 25. März: Amerika (Fortsetzung), von Herrn Hintermann. — Samstag, den 1. April, freie Zusammenkunft.

Zürich, Gehörlosen-Sportverein Zürich. Filmvorführung am Samstag, dem 18. März, im Restaurant «Du Pont», ab 20.15 Uhr. Herr Hax wird uns wieder interessante Filme, auch vom Februar-Ski-Klubrennen in Engelberg, vorführen. Der Vorstand erwartet zahlreichen Besuch. Eintritt Fr. 1.10.

Voranzeige: 3. Schweizerische Kegelmeisterschaft am 6. Mai 1961 in Zürich. Das Programm wird erst Ende März bekanntgegeben.

Der Vorstand

Merktafel

Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe (SVTG)
für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz.

Präsident: Pfarrer Dr. A. Knittel, Hochstraße 80, Zürich 44

Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner, Horn, Thurgau

Kassier: Dr. iur. G. Wyß, Spitalgasse 14, Bern

Sekretariat und Geschäftsstelle: Elsbeth Mittelholzer, Klosbachstraße 51,
Zürich 32, wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.40, Veloschild Fr. 1.50,
Broschen Fr. 2.25) zu beziehen sind.

Gewerbeschule für Gehörlose

Klassen in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich. Leiter H. R. Walther, Ober-
allenbergstraße, Männedorf.

Schweizerische Taubstummbibliothek (Fachbibliothek)

Bibliothekarin Marta Lüthi, Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee.

Schweizerischer Taubstummlehrerverein

Präsident: Dr. Paul Boßhard, Scheideggstraße 128, Zürich 38.

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)

Präsident: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus

Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstraße 95, Bern

Halbmonatsschrift, erscheint je am 1. und 15. des Monats. – Redaktionsschluß
für den Textteil 10, für die Anzeigen 6 Tage vor Erscheinen. – Gerade Nummern
mit evangelischer und katholischer Beilage. – Schriftleitung Hans Gfeller,
Sonnmattweg 7, Münsingen. Verwaltung (Adreßänderungen und Bestellungen)
Ernst Wenger, Sonnhaldeweg 27, Münsingen. – Abonnementspreis Fr. 4.50 für
das halbe, Fr. 9.– für das ganze Jahr; Ausland Fr. 10.–. Inserate Fr. 1.– die
volle Petitzeile oder deren Raum. Postscheck Nr. VIII 11319. – Druck und
Spedition: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen.